



Abb. 2: Gestalten der Sprüche

Quelle: Naomi

Umwelt – noch ist sie ruhig!

Projekt-Team:	Naomi Lambert Lou-Anouk Schempp Mara Stutz Anja-Maja Gretler
Beruf:	Fachfrau Betreuung (Kinder-, Betagtenbereich)
Lehrjahr:	1 & 2 Lehrjahr
Name des Betriebs:	Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit
Name der Berufsbildnerin:	Alexandra Gut



Zusammenfassung:

Unsere Gruppe informierte sich anfangs über die momentanen Verbräuche und die Interessen der Mitarbeiter. Daraus schlossen wir: Unser Projekt wird um die Sensibilisierung handeln! Anhand wichtiger Fakten, gestalteten wir aus Altpapier ins Auge stechende Sprüche. Diese klebten wir dort hin, wo mehr auf den Verbrauch geachtet werden muss. Über Lichtschalter, auf die Drucker oder neben die Wasserhähne. Auch auf die Stationscomputer klebten wir welche um die Leute auf das Ausschalten der Computer aufmerksam zu machen.

Unser Projekt zeigte schon erste positiven Rückmeldungen und für uns somit Erfolge.

Anzahl erreichte Personen (Sensibilisierungsprojekt):

Ca. 300/450 Mitarbeiter

Wettbewerbs-Kategorie:

Sensibilisierungsprojekt

Inhalt

1. Ausgangslage	2
2. Motivation	2
3. Ideensuche / Projektdefinition	3
3.1 Umsetzbarkeit	3
4. Projektplanung	4
4.1 Detaillierter Aufgabenplan	5
5. Konkrete Umsetzung	6
6. Berechnung	7
7. Auswertung der Projektarbeit	7
7.1 Rückblick	7
7.2 Erkenntnisse	7
7.3 Perspektiven	8
9. Anhang	9

1. Ausgangslage

Unsere Gruppe besteht aus vier Köpfen und wir sind alle Lernende des Kompetenzzentrums Pflege und Gesundheit. Wir lernen alle den gleichen Beruf und zwar Fachfrau Betreuung, jedoch in verschiedenen Bereichen. Die eine Hälfte arbeitet im Kinderbereich und die andere im Betagtenbereich. Unserem Betrieb ist es sehr wichtig, dass wir uns als Jugendliche bewusst sind, wo, wann und wie viel Energie wir im Alltag oder bei der Arbeit verbrauchen. Wir bekamen die Möglichkeit, ein Projekt zu gestalten, welches wir ebenfalls der Energie- und Klimawerkstatt präsentieren dürfen.

Als erstes sassen wir in unserer Gruppe zusammen und besprachen, über welche Kategorie unser Projekt handeln sollte. Ein Energie-, ein Sensibilisierungs-, ein Planungs- oder ein Innovationsprojekt. Unserer Meinung nach, ist die Sensibilisierung ein sehr wichtiger Bestandteil eines guten Klimas. Denn zu wenigen Menschen ist bewusst, auf was für grossem Fusse sie leben. Also entschieden wir uns, die Menschen zu sensibilisieren und machten uns Gedanken, wie wir die Leute am einfachsten erreichen können.

2. Motivation

Unser Ziel ist es, dass die Mitarbeiter des KZUs die Gewohnheiten von Zuhause auch auf der Arbeit anwenden. Denn oft sorgen sich Menschen mehr um die eigenen Kosten als diejenigen der Firma. Als Beispiel: Zuhause schalten praktisch alle das Licht aus, beim Verlassen eines Raumes. Im Betrieb jedoch wissen wir aus eigener Erfahrung, gehen viele rein und raus ohne auf den Stromverbrauch zu achten. Es sind ganz einfach nicht die privaten Kosten. Aber uns geht es nicht um die Kosten alleine. Vielmehr beschäftigt uns aber die Verschwendung des Stromes, Wassers, Papier den Lebensmitteln usw. Diese Verschwendungen sind unsere grössten Motivationsgründe!

Auch sehen wir, dass ein Ungleichgewicht zwischen dem ökologischen Fussabdruck und der Biokapazität in der Schweiz besteht und von Minute zu Minute zunimmt. Als wir uns genauer informierten, wurden wir immer mehr geschockt, zugleich aber auch etwas traurig.

3. Ideensuche / Projektdefinition

Zuerst überlegten wir uns was alles zum Thema Sensibilisierung gehört. Danach erstellten wir ein MindMap und sammelten all unsere Ideen. Als das getan war, hatten wir viele Ideen zusammen, wie wir möglichst viele Mitarbeiter erreichen konnten. Wir versuchten damit ein grosses Projekt zusammenzustellen. Wir begannen damit, eine Online-Umfrage zu machen so konnten wir herausfinden, für welchen Verbrauch sich die Mitarbeiter des KZUs interessieren und worüber wir unser Projekt gestalten sollten. Da wir das Mail jedoch an alle Mitarbeiter sendeten, wurden schon im ersten Schritt alle darüber informiert. Die Auswertung nach ca. 1 Woche zeigte, dass sich die meisten hauptsächlich für den Stromverbrauch, an zweiter Stelle den Papierverbrauch und an dritter Stelle den Wasserverbrauch, interessierten. Der nächste Schritt war das Sensibilisieren zu diesen Themen. Wir wollten, dass der Verbrauch der aufgezählten Dinge weniger wird. Wir sammelten Fakten, bei denen wir etwas bewirken konnten und machten Sprüche daraus. Sprüche, welche schnell ins Auge stechen und trotzdem im Kopf bleiben. Um kein neues Papier zu verwenden, brauchten wir dazu farbiges Altpapier. Auf jeden Spruch klebten wir unser Logo. Ein Sticker, darauf stand: Klimawerkstatt, FaBe KZU - Sensibilisierung. Ebenfalls verzierten wir den Sticker mit unserem Symbol, der Sonne. Der Grund dafür war, dass alle sehen, dass hinter der Aktion die gleiche Gruppe steht. Wir wollten alle diese Sprüche in den 3 Standorten Bassersdorf, Nürens Dorf und Embrach aufhängen und die Mitarbeiter so sensibilisieren. Zum Beispiel als Erinnerung, das Licht auszumachen, oder eine Kontrolle, dass der Wasserhahn auch wirklich zu ist.

3.1 Umsetzbarkeit

Wir waren uns von Anfang an einig, dass wir mit unserem Projekt nicht das Denken aller Mitarbeiter verändern konnten. Jedoch sehen wir auch schon eine kleine Gruppe als grossen Erfolg.

Unsere Firma hat ca. 450 Mitarbeiter. Darunter die verschiedensten Berufe, was ebenfalls ein Vorteil sein kann. Wir möchten alle drei Betriebe des KZUs einbeziehen, inkl. der beiden Kitas. So werden am meisten Mitarbeiter das Projekt kennen lernen.

4. Projektplanung

Wir hatten für das ganze Projekt ca. 5 Monate Zeit. Da wir aber sehr lange nach einem Projekt gesucht haben, verging die Zeit sehr schnell und wir kamen in Zeitdruck. Wir hatten jedoch viele Leute die uns unterstütz haben. Wir durften von unseren Betrieben, noch zusätzliche Treffen organisieren und unsere Mentorin hat uns ausgeholfen, wenn wir mal nicht weiter wussten.

Da wir alles mit Altpapier gestalteten, kamen für unser Projekt keine zusätzlichen Kosten auf. Was auch niemanden gestört hat.



4.1 Detaillierter Aufgabenplan

Was	Arbeitsaufwand	Wer	Bis wann
Erlaubnis beim Chef holen	10 Minuten	Gruppe	04.01.16
Online – Umfrage erstellen	30 Minuten	Anja	23.11.15
Online – Umfrage verschicken	3 Minuten	Anja	27.11.15
Online – Umfrage auswerten	20 Minuten	Anja	07.12.15
Sprüche raussuchen	30 Minuten	Gruppe	15.01.16
Sprüche Zettel gestalten	Verteilt ca. 10h	Gruppe	22.02.16
KZU Inside Text schreiben	2h	Anja	22.02.16
Aufhängen der Zettel in allen Standorten	Ca. 3h	Gruppe	4.03.16
Dokumentation schreiben	Verteilt Ca. 14h	Lou + Naomi Gruppe half	27.03.16

5. Konkrete Umsetzung

Anfangs saßen wir mit unserer Mentorin zusammen und vereinbarten die Aufgabenaufteilung. Sprüche herausuchen und gestalten, den KZU Inside Text schreiben, die Erlaubnis bei André Müller (KZU-Leitung) einholen, damit wir die Sprüche überhaupt aufhängen konnten, und eine Online-Umfrage erstellen. Wir teilten nach dem Können auf: Die, die gerne schreiben und schneiden, machten die Sprüche. Anja kannte bereits eine gute Online-Umfrage-Webseite, deshalb erstellte sie eine und schickte sie an alle Mitarbeiter. Ebenfalls war sie zuständig, diese Umfrage auszuwerten. Die Erlaubnis bekamen wir schnell, so dass wir gleich mit dem Gestalten der Sprüche beginnen konnten. Wir sammelten farbiges Altpapier, schnitten Muster wie Bäume oder Wolken aus, schrieben die Sprüche und klebten unser Logo drauf. Zum Schluss hatten wir ca. 150 solche kleine, auffällige Zettelchen, die wir in allen drei Betrieben aufhängen konnten. Das Gute war, dass trotz unserer kleinen Gruppe, alle drei Betriebe abgedeckt waren. So teilten wir sie uns untereinander auf und hängten sie während der Arbeitszeit auf. Natürlich haben wir dies im Voraus besprochen und hatten somit auch ein gutes Gefühl dabei. Schon schnell erfuhren wir von Gesprächen, unter den Arbeitskollegen. Uns erschien es so, dass unser Projekt schon erste Erfolge gezeigt hat.

Nun konnten wir mit dem Schreiben der Dokumentation beginnen.



Abb. 2: Arbeiten an den Sprüchen
Quelle: Naomi

6. Berechnung

Die Sprüche haben wir in allen drei Betrieben aufgehängt. Wir alle in der Gruppe haben mitbekommen, wie sich die Leute darüber unterhielten, aber ob es sie nun angesprochen hat und ob sie etwas ändern werden, können wir nicht genau urteilen.

7. Auswertung der Projektarbeit

7.1 Rückblick

Unser Ziel, die Leute auf das Energiesparen zu sensibilisieren, haben wir erreicht. Wir bekamen Gespräche mit, die die Mitarbeiter untereinander führten, was sie in Zukunft ändern wollen. Unsere Sprüche, die wir auf altes Papier schrieben, konnten wir an vielen Orten und genügen früh aufhängen. Schwierigkeit war auf jeden Fall unsere Zeiteinplanung. Wir mussten die Sprüche teils in unserer Freizeit gestalten und waren sehr im Zeitstress. Auch die Motivation war teils nicht mehr da. Doch mit der Zeit haben wir gemerkt, dass das ganze eigentlich eine tolle Sache ist und uns in Zukunft gut helfen kann und ab da ging es Bergauf. Wir hatten sehr Spass daran, unser Projekt zu verwirklichen und die Komplimente der Teammitglieder haben uns ermutigt, dass ganze zu vollenden. Wir sind uns in unserer Gruppe einig, dass wir das Projekt gut gemeistert haben. Die Sprüche wurden schön und sind aufgefallen. Wir sind stolz, dass wir es fertig geschafft haben, auch wenn es zum Teil sehr stressig war.

7.2 Erkenntnisse

Man muss sich für ein so grosses Projekt von Anfang an einen Zeitplan erstellen. Wenn sich die ganze Gruppe danach richtet, könnte nichts mehr schief laufen. Wir haben aus diesem Projekt alle auf jeden Falls sehr viel gelernt. Wie wichtig die Umwelt eigentlich ist und wie wir sie unterstützen können. Uns allen vier ist aufgefallen, dass wir seit dem Projekt, viel Mehr auf die Umwelt achten deswegen haben wir unser Ziel für uns selber ganz gut erreicht.

7.3 Perspektiven

Wir werden unsere Sprüche ca. 2 Monate hängen lassen. Wir haben auch schon nach einigen Wochen bemerkt, dass sie nicht mehr schön aussehen. Entweder wurden sie nass, haben Eselohren oder fallen immer wieder runter. Wir haben uns auch schon überlegt, ob wir ein paar der vorig gebliebenen Sprüche laminieren sollen um die kaputten dann zu ersetzen. So könnten wir vereinzelt Sprüche fest befestigen, welche dann für einen längeren Zeitraum hängen bleiben.

Wir selbst haben unsere Einstellung zur Umwelt und dem Verbrauch durch das Projekt ebenfalls geändert. Sicherlich werden ein paar von uns sich auch in Zukunft dafür einsetzen, das Verschwenden der Energie entgegenzuwirken und zu sensibilisieren.

9. Anhang

